

kritischen Punkt zusteuert, wurden durch die DDR, abgestimmt mit den Staaten des Warschauer Vertrages, die Grenzsicherungsmaßnahmen vom 13. August 1961 durchgeführt.

Diese sicher nicht leichte, aber unerläßliche Entscheidung schob nicht nur der immer unerträglicher werdenden Ausplünderung und Unterminierung der DDR einen Riegel vor. Sie führte zur Ernüchterung all jener Kräfte, die beabsichtigten, zur Politik des „roll back“, des gewaltsamen Zurückrollens des Sozialismus überzugehen. Damit hat die DDR einen wichtigen Beitrag zur Achtung der politisch-territorialen Realitäten in Europa als einer entscheidenden Voraussetzung für Frieden und Sicherheit auf unserem Kontinent geleistet.

Der Kampf gegen die Hallstein-Doktrin, um die vollständige internationale Anerkennung unserer Republik war ein immanenter Bestandteil des Ringens der DDR und der mit ihr verbündeten sozialistischen Bruderländer gegen außenpolitische Isolierung und für die Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz. Mit der schließlichen Verankerung dieser Prinzipien in der Schlußakte von Helsinki 1975 wurden sie zu allgemein anerkannten Normen der Staatenbeziehungen in Europa und darüber hinaus. Mit der Aufnahme der DDR als Mitglied der UNO und der Aufnahme von offiziellen diplomatischen Beziehungen mit dem größten Teil der Mitgliedsstaaten dieser Organisation brach die diplomatische Isolierung unseres sozialistischen Staates zusammen.

Längst ist die DDR ein weltweit anerkannter Staat, aktives Mitglied der UNO und ihrer Spezialorganisationen sowie ein geachteter und gefragter Partner im internationalen Dialog um die Grundfragen unserer Zeit. Wenn unsere Partei einschätzt, daß es in der Gegenwart nicht nur prinzipiell möglich ist, eine dauerhafte Gesundung der internationalen



Genosse Erich Honecker unterzeichnet das Hauptdokument auf der Europäischen Sicherheitskonferenz am 1. August 1975 in Helsinki. V. l. Helmut Schmidt, BRD; v. r. Bruno Kreisky, Republik Österreich, und Gerald Ford, USA
Foto: ADN/ZB/Sturm

Beziehungen herbeizuführen, sondern auch - wie Genosse Erich Honecker kürzlich auf der 7. Tagung des ZK der SED bekräftigte - eine Wende von der Konfrontation zur Entspannung im Gange ist, so hat die DDR im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen wirksamen und international anerkannten Beitrag zu dieser Trendwende geleistet.

Erinnert sei nur daran, daß im Jahre 1983 durch den Konfrontationskurs der USA und ihrer NATO-Verbündeten und insbesondere mit der NATO-Entscheidung über den Beginn der Stationierung neuer amerikanischer Nuklearraketen in Westeuropa eine der bedeutendsten Belastungsproben der Nachkriegszeit für die internationale Stabilität entstanden war. Die SED zog auf der damaligen 7. ZK-Tagung die Schlußfolgerung, jetzt erst recht den Kampf für die Abwendung eines nuklearen Weltkrieges, für die Beendigung des Wettrüstens zu führen.

Auch die 1983 in unserer Hauptstadt durchgeführte, in ihrer Art und Breite international einmalige Karl-Marx-Konferenz entsprach dem Bestreben unserer Partei und unseres Staates, angesichts der Erfordernisse des nu-

klar-kosmischen Zeitalters alle Kräfte der Vernunft und des Realismus im übergeordneten Interesse der Erhaltung und Festigung des Friedens zusammenzuführen. Diese Dialogpolitik erwies sich als tragfähig und ist heute nicht mehr wegdenkbar. Sie ist ein stabilisierendes Element der internationalen Beziehungen und dazu angetan, konkrete Ergebnisse im bilateralen Bereich, regional wie in der Weltpolitik zu bewirken.

Mit Recht wird das Abkommen über die Beseitigung der sowjetischen und amerikanischen Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite als bedeutsamer Schritt zur Abrüstung hoch geschätzt. Auch beim Zustandekommen dieses Friedensaktes hat die DDR alles in ihren Kräften Stehende getan. Nunmehr kommt es darauf an, den Abrüstungsprozeß ohne jegliche Pause weiter voranzubringen und weitergehende Schritte zu vereinbaren. Die Staaten des Warschauer Vertrages haben dafür ein allseitiges Abrüstungskonzept unterbreitet, das die DDR aktiv mitgestaltet hat. Es weist einen gangbaren Weg zur Befreiung der Welt von Atom- und anderen Massenvernichtungswaffen sowie dafür,